

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe am Tannen- busch-Gymnasium

Fach LATEINISCH

(Stand: 24.04.2017)



Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Lateinisch Tannenbusch-Gymnasium/Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
-Einführungsphase	7
-Qualifikationsphase 1	11
-Qualifikationsphase 2	14
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	17
-Einführungsphase	17
-Qualifikationsphase 1 (Grundkurs)	27
-Qualifikationsphase 2 (Grundkurs)	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	42
2.4 Lehr- und Lernmittel	48

1 Die Fachgruppe Lateinisch am Tannenbusch-Gymnasium/Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Latein wird am Tannenbusch-Gymnasium als 2. Fremdsprache in Klasse 6 (Klasse 6 und 7: 4 Wochenstunden, Klassen 8 und 9: 3 Wochenstunden) sowie im Wahlpflichtbereich II als 3. Fremdsprache ab Klasse 8 (Klassen 8 und 9: 3 Wochenstunden) angeboten.

In der Regel ermöglicht das Wahlverhalten der Schüler die Einrichtung zweier Sprachkurse Latein ab Klasse 6, ab Klasse 8 kommt zumeist ein Sprachkurs zustande.

Die Fortführung der Lateinkurse der Oberstufe bis einschließlich Q2 ist garantiert; Schülerinnen und Schüler, die Latein als 2. FS wählen, erwerben ihr Latinum bei mindestens ausreichenden Leistungen am Ende der EF. Schülerinnen und Schüler, die Latein als 3. Fremdsprache angewählt haben, (ebenfalls bei mindestens ausreichenden Leistungen) am Ende der Q2. Sprachkurse ab der EF setzen sich aus L₆- und L₈-Lernern zusammen.

Latein kann als schriftliches Abiturfach (3. Fach) bzw. als 4. Prüfungsfach gewählt werden.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler steht den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 6 zweimal wöchentlich das Lernatelier Latein zur Verfügung. In der EF wird leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern der L₆-Kurse sowie die Lerner der L₈-Kurse ein einstündiger Vertiefungskurs angeboten (1. /2. Halbjahr).

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

- Frau Brüggemann: Latein, Geschichte, katholische Religion
- Herr Franz: Latein, Geschichte, Informatik

- Herr Gruhn: Latein, Französisch, DaZ
- Frau Mozet: Latein, Französisch
- Frau Kayser: Latein, Griechisch, DaZ, praktische Philosophie

Die Schule verfügt über einen Fachraum Latein (A149). Darüber hinaus können drei zwei Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Die Fachschaft verfügt über einen Materialfach im Lehrerzimmer, in dem verschiedene Unterrichtsmaterialien (Lehrwerke, DVDs, Anschauungsmaterial etc.) untergebracht sind sowie einige Materialien, die in der Phase der Originallektüre verwendet werden können.

2 **Entscheidungen zum Unterricht**

2.1 **Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber

auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i></p> <p>Sallust, Coniuratio Catilina</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz *anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, *textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, *Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</p> <p>Sprachkompetenz *auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?</i></p> <p>Cicero, Catilinaria</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz *anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, *sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, *Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</p> <p>Sprachkompetenz *sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</p>

der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
*ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung
ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz

*themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
*Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder:

*Römische Rede und Rhetorik
*Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

*Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
*Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
*Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: "*Di, adspirate meis coeptis*" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Ovid, Metamorphosen

Kulturkompetenz

*die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
*im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

*Römische Rede und Rhetorik
*Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

*Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
* Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Std.

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- *einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- *sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- *die Fachterminologie korrekt anwenden,
- *überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- *themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- *Welterfahrung und menschliche Existenz

*Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

*Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

*Deutung von Mensch und Welt

*Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

*Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</i> Livius, <i>ab urbe condita</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbst-

- und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für

- ständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

<p>den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Deutung von Mensch und Welt <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 95 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben III

Thema: *"Ab origine mundi ad mea tempora"* – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Ovid, *Metamorphosen*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: *Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!* – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Cicero, *pro Sestio*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B.

- Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

<p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<p>Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Romidee und Romkritik ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
---	--

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Textgrundlage: *Sallust, Coniuratio Catilinae* § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung • Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen • <i>Vos servire magis quam imperare parati estis?</i> - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede • Ciceros patria-Reden 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand • Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Vier-Ohren-Modell; Charakteristik einer literarischen Figur) <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede • Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung • Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)
<p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>) • Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> • Catos Rede im Senat – Plädoyer für 		

„zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson •Legitimität der Todesstrafe	Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	
3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern		
•Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom •Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) •Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas		

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*

Textgrundlage: *Cicero, Catilinaria I 17-19; 27b-28; IV 4,7; 5,9-10; 11,23*

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Weiterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der vierten Catilinarica in den historisch-politischen Kontext • Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) • Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinarica I-III
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde 		<ul style="list-style-type: none"> • realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei

<ul style="list-style-type: none"> •Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention •Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? •Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> •Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen 	<p>Sallust</p>	<p>ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> •die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.
---	----------------	--

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4 (Proömium)

Ovid, *Metamorphosen*, Die Lykischen Bauern (VI 313-381)

z.B. Pyramus und Thisbe IV, 55-166, Apollo und Daphne (I, 452-567) [zentrale Textstellen im Original; sonst: dt. Übersetzung]

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<u>Sprachkompetenz:</u>	<u>Kulturkompetenz:</u>
<ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart arstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen	
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> •Ovids Biographie und sein literarisches Werk •programmatische Angaben eines Proömiums •Übersetzungsvergleich •Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter 	<ul style="list-style-type: none"> •die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, •Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, •die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, •das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> •Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums/(generaübergreifende) Exordialtopik •Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in der EF eingeführtes Kommunikationsmodell •Arbeitsblatt: "rhetorischen Tropen/Figuren" •Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt – Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation Urteil/ (Be-) Wertung 	
<p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft? <i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> •<i>carmen perpetuum</i>: Latonas Funktion in der Niobe-Episode 			<ul style="list-style-type: none"> •Möglichkeit zur kreativen Umsetzung ausgewählter Passagen (z. B. Comic, Lied, Bild) •Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung Rezeption: z.B. Sommernachtstraum, West – Side – Story, Romeo und Julia •optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): z. B. Rolle der Frau, Rhetorik, Gastfreundschaft, Vergewaltigung (Antike, heute in verschiedenen Ländern)
<ul style="list-style-type: none"> •Exposition der Handlung •Bittrede der Latona •Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht 			
<p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p>			
<ul style="list-style-type: none"> •Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen •Die Verfluchung der Bauern •Das Wesen der Metamorphose •Text- und Bildvergleich 			

3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik:
Pyramus und Thisbe - *Märchencharakter*

- Vorstellung der Hauptdarsteller
- Verhältnis der verfeindeten Nachbarn
- Liebe gegen alle Widerstände
- Rolle der Frau/ unfreie soziale Stellung
- Aufbau von inhaltlicher Spannung
- tragische Missverständnisse
- Kriterien der Metamorphose

Qualifikationsphase 1 (Grundkurs)

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>Animum debes mutare, non caelum</i> – Reisen – ein „Muss“ für den Menschen? Reisen - (ep. 28) Baiae – der „Ballermann der Antike“ (ep. 51)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Daten zu Senecas fam. und sozialem Hintergrund benennen, ▪ wichtige Stationen von Senecas pers. Lebensweg und Karriere nennen und die Werkvielfalt nachvollziehen, ▪ typische Gestaltungsmittel des Briefes nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ Reiseziele der Antike sowie Fortbewegungsmittel/Reisebedingungen benennen ▪ Senecas Position zum Reisen nachvollziehen, konkret zwischen Bildungs- und Kulturreisen sowie als Ortsveränderung zur Problembewältigung unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baiae – Ein User von Holiday-Check gibt seine Wertung ab

<p>2. Sequenz: Zeit – nicht nur ein modernes Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ DER sinnvolle Umgang mit der Zeit (ep. 1) [eventuell: Vergleich mit Horaz Carm. 1,11 (<i>carpe diem</i>)] ▪ „Heute schon gelebt?“ (ep. 61) ▪ „Vergeude nicht deine wertvolle Zeit“ (ep. 49, 3-6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Senecas Vorstellung vom <i>otium</i> und <i>negotium</i> mit epikureischen und modernen Vorstellungen vergleichen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Seneca für Gestresste • Zeitmanagement • Salvador Dali: Die Beständigkeit der Erinnerung (weiche Uhren)
<p>3. Sequenz: Tod und Krankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Kunst zu sterben“ (ep. 49,9-11) ▪ Der Selbstmord (ep. 70) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alter und Tod (ep. 26) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Senecas Haltung zur Frage des Todes erläutern und mit heutigen Vorstellungen vergleichen ▪ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern (Grundbegriffe stoischer und epikureischer Philosophie, Philosophie als Lebenshilfe) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jenseitsvorstellungen in der Antike, Bestattung und Verehrung der Toten (Besuch des Bonner Münsters [cella memoriae; Cassius und Florentius] und des Rheinischen Landesmuseums [Gräberstraße, Urnen, Sarkophage, Grabmale, frühchristl. Grabsteine])
<p>4. Sequenz: Wozu überhaupt Philosophie?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wozu überhaupt Philosophie? (epist. 15; 90, 27-29) ▪ Wert und Ziel der Philosophie (epist. 16) ▪ Die stoische und epikureische Philosophie (epist. 89) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen. ▪ philosophische Antworten auf Sinn- 	

<p>Sequenz 5: Der Philosoph und seine Zeitgenossen – Facetten eines Menschenbildes</p> <p>„inimica est multorum conversatio“: Vom verderblichen Einfluss der Masse auf das Individuum (ep. 7)</p> <p>„servi sunt homines“: ein Plädoyer für die Menschen (ep. 47)</p>	<p>fragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Nachweis des Fortwirkens antiker Philosophie bis in die Gegenwart erläutern ▪ Senecas scharfe Kritik an der Verrohung durch Massenspektakel (insbes. Gladiatorenkämpfe) in ihrem hist. Kontext würdigen ▪ Senecas Eintreten für einen humanen Umgang mit Sklaven in Beziehung zu antiken Gesetzestexten und lit. Zeugnissen sowie zur Geschichte der Sklaverei bis in die Gegenwart setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Moderne Gladiatorenschulen – experimentelle Archäologie oder Freizeitvergnügungen • Hooligans und andere Entartungsformen der Schaulust • Cybermobbing
--	---	--

Unterrichtsvorhaben II

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i> (Sall. Cat. 6) ▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provincatio</i>? 	<p>und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Weltklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung ▪ Rückbezug auf EPh: Vertiefung der <i>provincatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ▪ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unveröhnlichen Charakters eines Nichtrömers ▪ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<p>Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	
<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?</i> ▪ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ▪ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen

<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> 		
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium ▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio ▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges ▪ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		

**Qualifikationsphase 2 (Grundkurs)
Unterrichtsvorhaben III**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Die physikalische Schöpfung ▪ Die biologische Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Weltklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos]

<p>als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen 	<p>Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, 	
<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paradiesvorstellungen ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühne-maßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und 	

	<p>politischen Engagement nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären 	
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ▪ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip,

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer ▪ Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) 		
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart ▪ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter ▪ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ▪ Das Vegetarismus-Gebot ▪ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καί ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος: "παῦσαι μηδὲ ράπιζ', ἐπεὶ ἧ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνω φθεγξαμένην αἰών. (in deutscher Übersetzung)
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ▪ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter ▪ Vergleich zwischen Ovids Konzept der 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (Jahreszeiten, Menschenalter, Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)

<p>Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre</p>		
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung <i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. ▪ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003)

**Qualifikationsphase 2 (Grundkurs)
Unterrichtsvorhaben IV**

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ▪ quinque officia oratoris 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ▪ die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ▪ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i>
<p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica ▪ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ▪ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten

<ul style="list-style-type: none"> ▪ concordia omnium ordinum 	<p>Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</p>	
<p>2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ natio optimatum, die wahren Patrioten! ▪ populares: egoistische Agitatoren der Masse? ▪ cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? ▪ contiones und comitia als politische Rituale ▪ Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht ▪ Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien ▪ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ▪ Analyse von Satzperioden

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

A-Schriftliche Arbeiten

I. Anzahl und Dauer der Klausuren

Einführungsphase	pro Halbjahr: 2 Klausuren à 2 Unterrichtsstunden
Qualifikationsphase 1	bei schriftl. Belegung: 2 Klausuren à 3 Unterrichtsstunden
Qualifikationsphase 2	In der Q1.2 wird ggfs. anstatt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben. In der Q2.2 schreiben nur die Schüler eine Klausur, die Latein als 3. Abiturfach belegen.

Die Termine für die durch die Oberstufenkoordination festgelegten Klausuren werden zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres den Schülern mitgeteilt (→Dokumentation im Kursheft).

II. Aufgabenstellung

Die **Aufgabenstellungen** in Klausuren sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Dabei ist bei schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lat. Textes in Verbindung mit den Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der hist. Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

Für die Sekundarstufe II können **3-5 Begleitaufgaben** gestellt werden.

Die **zweigeteilte Aufgabe** ist auf der Sekundarstufe II vorge-schrieben.

Diese besteht aus der **Übersetzung** eines in sich geschlossenen lateinischen, didaktisierten und u.U. erleichterten Textes mit **text-bezogenen** oder **textunabhängigen Begleitaufgaben**, mit denen im Unterricht erworbene Einzelkompetenzen überprüft werden sollen.

!Der Text ist für die Schülerinnen und Schüler unbekannt – es werden keine bereits im Unterricht behandelte Textpas-sagen vorgelegt.!

Textunabhängige Aufgaben werden nur zu Beginn des Sprachunter-richts gestellt.

Durch die Übersetzung werden

- Sprachkompetenz,
- Textkompetenz,
- Kulturkompetenz und
- Methodenkompetenz

in komplexer und integrierter Form überprüft; mit Hilfe der Begleit-aufgaben können je Unterrichtsschwerpunkt gezielt Einzelkompeten-zen in den Blick genommen werden.

Die **Formulierung der Aufgabenstellung** erfolgt auf der **Sekun-darstufe I und II mit Hilfe der Operatoren** (s. Anlage).

III. Textumfang und -gestaltung

Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstun-de. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10% abgewichen werden.

Hilfen wie Vokabeln, grammatische Hinweise oder Sachinformatio-nen dürfen angegeben werden. Dabei richtet sich der Umfang der Hilfen nach dem Schwierigkeitsgrad des Textes. Der Verweis auf die Hilfen muss deutlich sein (Zeilenangabe). Genus, Genitiv bzw. Stammformen oder grammatische Kategorien (z.B. Adverb, Präposi-tion) sind bei unbekanntem Lexemen anzugeben.

Bei der **Textgestaltung** schaffen die obligatorische Überschrift und eine deutsche Einleitung (Hinführung) und/oder eine zusätzliche Ab-

bildung/Illustration einen Verständnisrahmen, der für die Übersetzung hilfreich ist, ohne allerdings das Verständnis des Übersetzungstextes vorwegzunehmen.

IV. Gewichtung

Für die Sekundarstufe II gilt folgende Gewichtung:
Übersetzung-Interpretationsaufgaben **2:1**

V. Fehlerkorrektur

Die **Fehlerdefinition** erfolgt nach den im Lehrplan auf S. 218ff vorgegebenen Kategorien. Zur Kennzeichnung werden die auf S. 218 im Lehrplan vorgeschlagenen **Korrekturzeichen** verwendet. Die Vorgaben zur **Gewichtung** der fehlerhaften Stellen (halbe Fehler/ganze Fehler/Doppelfehler sowie Fehlerneuster und Flächenschäden), finden Anwendung:

— halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt

| ganzer Fehler - mittelschwerer Verstoß, der den Sinn des Textes entstellt oder als Verfehlen bzw. Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten ist

Doppelfehler - schwerer Verstoß in den oben genannten Bereichen, der den Textsinn erheblich entstellt oder als grobes Missachten zentraler Lernziele des vorausgegangenen Unterrichts zu werten ist (vgl. Lehrplan S. 220).

Bei einem längeren, restlos verfehlten Satz bzw. bei Auslassungen werden nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt.

Bei der Korrektur müssen auch die Verstöße in der Muttersprache in der muttersprachlichen Wiedergabe gekennzeichnet werden.

Beeinträchtigen die Verstöße in der Übersetzung der Kursarbeit/der Klausur deren Verständlichkeit oder erfolgen sie trotz gründlicher Schwerpunktsetzung in der unterrichtlichen Arbeit (z.B. Wortstellung im deutschen Nebensatz bei der Einführung konjunkionaler Nebensätze, Wiedergabe der indirekten Rede), werden sie als Fehler behandelt.

Im Hinblick auf die Begleitaufgaben in Klausuren, die dem Ziel der Interpretation dienen, erfolgt **eine kriteriengestützte Korrektur**. Bei der Konzeption der Begleitaufgaben wird durch die Erstellung eines **Bewertungsrasters** mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält.

Für die gesamte Sekundarstufe II sind die die im Abitur angelegten Anforderungen im Begleitraster zu übernehmen

Besonders gelungene Übersetzungslösungen sind positiv zu würdigen.

VI. Notenfindung

a. Übersetzung

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltliche-sprachlichen Textverständnis. Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl dafür ein wichtiger Indikator.

Die Übersetzungsleistung erhält die Note **ausreichend** (5 Punkte), wenn sie nicht mehr als **10 ganze Fehler je 100 Wörter** aufweist.

Das Verfahren der Negativkorrektur findet bei den Klausuren der Sekundarstufe II Anwendung.

b. Begleitaufgaben

Bei Bewertung der **Begleitaufgaben** und der **alternativen Formen der Textbearbeitung** wird ein **Punktesystem** zugrunde gelegt. Die Note **ausreichend** wird dann erteilt, wenn annähernd die **Hälfte der Höchstpunktzahl** erreicht ist.

Auch Aspekte wie beispielsweise

- die sprachliche Qualität der Übersetzung,
- der Umfang,
- die Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben,
- der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache

werden bei der Notenfestsetzung berücksichtigt.

Zur Bewertung der Übersetzung und der Begleitaufgaben werden die Notenstufen **sehr gut – ausreichend** linear festgesetzt.

Bei zweigeteilten Aufgaben werden **beide Aufgabenteile** mit **gesonderten Noten** ausgewiesen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt.
(s.o. *Gewichtung*)

VII. Vorlesen des Prüfungstextes

Der Übersetzungstext wird den Schülern in den Klassen-/Kursarbeiten auf der Sekundarstufe I sowie in den Klausuren auf der Sekundarstufe II **laut vorgelesen**, damit sie die aus der unterrichtlichen Praxis bekannten Methode des Vorstrukturierens (Eintragen von Leseпаusen) anwenden können.

VIII. Benutzung von Hilfsmitteln: Lexikon

Der Gebrauch des zweisprachigen Wörterbuchs ist gestattet.

B-Bewertungsbereich „sonstige Mitarbeit“

In die Bewertung der **sonstigen Mitarbeit** fließen folgende Teilaspekte ein:

I. mündliche Mitarbeit

Es gelten die Grundsätze **Qualität, Quantität** und **Kontinuität**.

Orientierungsgrundlage im Bereich Qualität bilden

- Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz)
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung
- Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit
- Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen
- Grad der Selbstständigkeit

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision

- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
-

Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

II. regelmäßige schriftliche Lernerfolgskontrollen **(Übungen zur Wortschatzarbeit und Grammatik, Realen, Stilistik)**

Die Tests können nach Punkten oder nach Fehlern korrigiert werden. Bei der Bewertung nach Punkten entsprechen etwa 66% der zu erreichenden Gesamtpunktzahl der Notenstufe "ausreichend minus". Die übrigen Notenstufen sind adäquat festzulegen.

III. sonstige Formen der Mitarbeit

wie z.B. Referate (→ Beurteilungsbogen „Referate“), Protokolle, kreative Textbearbeitungen, Rechercheaufträge, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag, Erstellung von Übungsmaterial.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als **schriftliches** oder **mündliches Abiturfach**

→Die Bewertungsgrundsätze werden den Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres/Halbjahres mitgeteilt; die erfolgte Information ist unbedingt im Kursheft zu dokumentieren.

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Textausgaben/Schulausgaben
- In der EF sowie der Q1 und Q2 werden im Unterricht von der Lehrkraft erstellte Textvorlagen verwendet.